



Lehren von den Plejaden 11 - „So bestellt man eine Realität“

Um die kommende Zeit zu überleben, ist es unerlässlich, sich mit der Idee der Gedankenmanifestation oder des Überbewusstseins vertraut zu machen. Überbewusstsein ist zur Zeit nur ein Wort für euch. Es ist ein Konzept, das noch nicht in euch ist, denn ihr könnt euch nicht vorstellen, so sensitiv und von so viel Information angefüllt zu sein. Und doch bewegt ihr euch in eurer Entwicklung darauf hin. Manchen Menschen ist sehr klar, daß sich diese Bewusstseinsbewegung über den Planeten ausbreiten könnte, und sie setzen darauf, daß es nicht geschieht. Es ist schon geschehen. Wir sind in eure Vergangenheit zurückgekehrt, um euch dies zu versichern.

Zuerst kommt der Gedanke. Erfahrung ist immer sekundär. Es ist nie umgekehrt – daß ihr zuerst die Erfahrung macht und dann den Gedanken darauf aufbaut. Immer erfahrt ihr eine direkte Entsprechung eurer Gedanken.

Klarheit und das Erkennen eurer eigenen Kraft ist das Grundlegende. Eure Gedanken bilden jeder Zeit eure Welt. Nicht nur, wenn sie gerade dazu Lust haben – jederzeit. Weil man euch mit so vielen Schwingungen der Frequenzkontrolle bombardiert, um euch an der Klarheit zu hindern, werdet ihr schwankend. Ihr müsst es euch als Spezies zur Absicht machen, sehr klar zu sein, zentriert zu bleiben und immer im Augenblick zu leben. Hört auf, in der Zukunft oder Vergangenheit zu leben, und lebt immer in eurem Jetzt. Sagt euch: »Was möchte ich? Ich möchte meine persönliche Entwicklung beschleunigen. Ich möchte, daß mich die Geistige Welt in größerem Maße unterstützt. Ich möchte, daß mein Körper sich selbst regeneriert. Ich möchte Gesundheit ausstrahlen. Ich bin bereit, Schwierigkeiten aufzugeben, damit ich als Beispiel dessen leben kann, was die Menschheit sein kann.« Diese Art des Denkens – dieses Befehlen aus eurem Innersten heraus und dieses klare Aussprechen eurer Wünsche – bringt alles in Bewegung.

Achtet auf eure Muster. Wenn ihr merkt, daß ihr leugnet, eine bestimmte Erfahrung erschaffen zu haben, und ihr sie nicht als eure Schöpfung anerkennt, schaut sie einfach an. Sagt: »Das ist aber interessant – ich tue das immer wieder. Ich möchte nicht zu dem stehen, was ich erschaffe. Wenn ich es nicht mag, gebe ich jemand anderem die Schuld. Mal sehen, wie lange ich das noch mache und wie ich eine Lösung finde, um ein anderes Verhaltensmuster zu entwickeln.«

Verurteilt euch nicht. Beginnt, euch zu sagen: »Ich werde die Verantwortung für alles übernehmen, was mir zustößt. Wenn ich nicht mag, was mir geschieht, dann werde ich mich zu fragen beginnen, warum ich Dinge erschaffe, die ich nicht mag. Vielleicht soll ich auf etwas aufmerksam werden, damit ich verändern kann, was nicht gut für mich ist und was ich nicht sehen kann.«

Handelt immer so, als ob all euer Tun einen makellosen Grund hätte. Handelt so, als ob

es für euch von höchstem Wert und höchstem Nutzen wäre, jedes Erlebnis durchzuarbeiten, an dem ihr gerade beteiligt seid. Handelt immer so. Wenn ihr auf der Straße geht und jemand sagt: »Du hast eine Pistole im Rücken; her mit der Handtasche!«, dann handelt so, als ob euch gerade die Gelegenheit zu höchstem Wachstum geboten würde. Ihr wisst nie, was dabei herauskommt, wenn ihr so zu handeln beginnt. Wenn ihr handelt, als ob, handelt ihr ohne Wissen und ohne Erwartung. Das ist eine Einstellung. Wenn ihr alle diese Einstellung haben könntet und so handeln würdet, als ob jedes Ereignis dazu bestimmt wäre, euch in eurem Wachstum voranzubringen, dann könntet ihr euch umdrehen und herausfinden, daß der Mensch, der die Pistole in der Hand hält, ein Gegenstück oder ein Teil von euch selbst ist. Ihr könntet vielleicht etwas heilen; ihr könntet die Gelegenheit bekommen, etwas zu tun, wovor ihr euch fürchtet.

Habt keine Angst vor dem, was ihr erschafft. Vertraut dem, was ihr erschafft. Vertraut darauf, daß ihr immer davon profitieren könnt. Kehrt eure Dramen nicht unter den Teppich, als ob sie der letzte Dreck seien, den ihr nie wieder sehen wollt. Schließt diese Dramen ab: Hört auf, sie immer wiederzukäuen und euch darin zu verlieren. Versteht andererseits, daß ihr die Dramen, die ihr mit eurer Mutter, eurem Bruder, eurer Schwester, eurem Partner hattet, 20 Jahre später verwenden könnt, um zu einer völlig neuen Erkenntnis zu gelangen. Geht also mit diesen Lebensdramen um wie mit einer Akte. Schließt sie, löst die Konflikte, so gut ihr könnt, schließt Frieden und akzeptiert euren Anteil daran, und dann lasst sie durch euer Bewusstsein gehen, um euch etwas zu lehren. Lasst sie zu ständigen Schätzen der Erfahrung für euch werden und nicht zu Hindernissen, an denen ihr vorbei wollt. Mit diesen Dingen sind Gefühle verknüpft; denkt daran, daß Gefühle euch in andere Handlungsbereiche bringen können.

Glaubt ihr, daß ihr eure Wirklichkeit nur in bestimmten Bereichen erschafft und daß ihr in anderen machtlos seid? Wendet ihr ein, daß ihr über einige Bereiche eures Lebens keine Kontrolle habt? Gebt ihr das, was von Natur aus euch gehört, auf, weil euch die Gesellschaft sagt, daß ihr es nicht haben könnt? Ihr werdet herausfinden, daß Ereignisse nicht einfach aus heiterem Himmel stattfinden. Einige von euch glauben, daß sie ihre eigene Wirklichkeit erschaffen, aber daß andere das nicht tun – besonders Babys, denen alle möglichen Dinge passieren, oder Kinder, die missbraucht werden. Für viele von euch ist es sehr schwer zu begreifen, daß auch scheinbar hilflose Kinder oder verhungerte Menschen ihre eigene Wirklichkeit erschaffen. Immer wenn ihr auf die Opferrolle hereinfällt, sendet ihr den Menschen den Gedanken, daß sie machtlos sind, und ihr macht es auch für euch selbst wahrscheinlich. Ihr müsst lernen, die Dramen und Lektionen der anderen zu respektieren. Seid euch bewußt, daß euch die Zeitungen nicht darüber informieren werden, welche Möglichkeiten zur Veränderung die an einem bestimmten Geschehen Beteiligten haben, denn Zeitungen berichten nicht auf diese Weise über die Dinge. Ihr versteht die zugrundeliegenden Synchronizitäten der Ereignisse nicht:

Eure Medien decken nur die äußeren, sogenannten Fakten auf und ignorieren den komplexen Untergrund von Emotionen, der menschliche Dramen und Lektionen begleitet.

Diejenigen, die in Dramen verstrickt sind, in denen es aussieht, als sei jemand ein Opfer, sind für gewöhnlich so von ihren Gefühlen abgeschnitten, daß sie das, was sie fühlen, nicht in Verbindung mit dem bringen, was sie denken. Opfer finden Opfer. Sieger finden Sieger. Wenn ihr also Zeitungsberichte lest oder über Dramen in der Welt hört, in denen Menschen wie hoffnungslose Opfer erscheinen, dann respektiert sie und respektiert euch, indem ihr anerkennt, daß sie ihre eigene Wirklichkeit erschaffen haben. Es ist vielleicht keine Wirklichkeit, von der ihr lernen müsst oder an der ihr teilnehmen wollt. Ihr müsst

verstehen, daß andere durch die Bereiche der Dichte gehen müssen, um zum Licht zu kommen. Manchmal resultiert die größte Erleuchtung aus den größten Katastrophen und Schwierigkeiten.

Wenn ihr in ein Restaurant geht und etwas bestellt, bereitet es der Koch zu, und der Kellner bringt es euch.

Ihr bestellt es, aber ihr kocht es nicht selbst. Irgendwie bereiten es die Köche oder die spirituelle Energie zu, aber ihr wählt aus, was euch vorgesetzt wird. Es wird euch nicht serviert werden, wenn ihr nicht vorher in ein Restaurant geht und es bestellt. Also seid ihr dafür verantwortlich, und ihr zahlt dafür.

Das Leben ist genauso; das Leben ist wie ein Restaurant. Lernt das, was ihr wollt, vom Leben zu bestellen wie in einem Restaurant, und dann vertraut darauf, daß es euch serviert werden wird, weil ihr es bestellt habt. Wenn ihr in ein Restaurant geht, macht ihr euch auch nicht über jeden Gang Gedanken und fragt euch nicht, ob ihr ihn auch verdient habt. Nun, manchmal tut ihr es. Manchmal sagt ihr: »Ich verdiene das nicht. Das kostet fünfzehn Dollar. Ich kann nur etwas nehmen, das höchstens sieben Dollar kostet.«

Wie ihr in Restaurants handelt, ist ein wunderbarer Indikator dafür, wie ihr im Leben handelt. Es ist eine unglaubliche Lehre, die es zu verstehen gilt. Wenn ihr in ein Restaurant geht, bestellt ihr einfach und sagt: »Das will ich!« und vertraut, daß es euch gebracht wird. Oder macht ihr euch Gedanken, ob sie es vermessen? Folgt ihr nach der Bestellung dem Kellner in die Küche und sagt: »Oh, sie haben vielleicht nicht den richtigen grünen Salat. Sie werden die Zwiebeln vielleicht anders dünsten, und sie werden nicht die Pilze haben, die ich mag?« Nein. Ihr vertraut, daß es euch genau so serviert werden wird, wie ihr es wollt, und ihr lasst es geschehen. Wenn es euch vorgesetzt wird, sagt ihr »Danke«. Wenn es nicht ganz in Ordnung ist, verlangt ihr, was nötig ist und macht weiter.

Schaut euch nur die göttliche Nonchalance an, mit der ihr in einem Restaurant bestellt. Bestellt so auch euer Leben. Macht euch klar, was ihr wollt, bestellt es und belasst es dabei. Ruft nicht dauernd in der Geistigen Welt an, um zu sehen, ob eure Bestellung angekommen ist, gebt keine Ratschläge, wie sie erledigt werden soll. Ihr habt bestellt. Vertraut darauf, daß es kommen wird.

Ihr seid das Ergebnis eurer Gedanken. Wenn ihr auf diesem Planeten auch nichts anderes lernt, so werdet ihr lernen, daß dies die Regel in dieser Realität ist, und übrigens auch in anderen. Das Denken erschafft Erfahrung. Warum macht ihr euch nicht ein Geschenk und fangt an, euch als außergewöhnlich, großartig und erhebend zu sehen? Befreit euch von der Vorstellung, daß euch der Rest der Gesellschaft zustimmen muß. Bestätigt euch selbst euren Wert. Für einige von euch ist das sehr schwierig. Wie bestätigt man sich selbst, wenn man gewohnt ist, es nicht zu tun?

Eure Wörter geben euch Kraft, oder sie machen euch klein. Wir möchten, daß ihr den Mut habt, euer Licht zu leben, daher möchten wir betonen und euch auf jede nur mögliche Weise davon überzeugen, daß eure Gedanken eure Welt erschaffen. Streicht die Wörter sollte und versuchen aus eurem Wortschatz. Wenn ihr jedes mal etwas zahlen müsstet, wenn ihr diese Wörter verwendet, hättet ihr hohe Schulden. Und tatsächlich bleibt ihr euch etwas schuldig, wenn ihr euch für machtlos und unfähig erklärt. Sollte impliziert, daß ihr unter der Herrschaft eines anderen steht. Wir möchten euch daran erinnern, daß ihr euer eigener Souverän seid.

Wenn jemand versucht, eine Zeitschrift herauszugeben, oder versucht, seine Verhaltensmuster zu verändern, dann kann er das für den Rest seines Lebens versuchen. Versuchen ist nicht tun. Immer wenn ihr das Wort versuchen verwendet, werdet ihr nichts erreichen, denn versuchen ist eine Entschuldigung: »Ich hab' ja versucht, es zu tun. Ich hab's versucht!« Verwendet in eurem Leben die Worte: »Ich erschaffe«, »Ich tue«, »Ich manifestiere«, »Ich beabsichtige« und »Ich bewirke«. Vergesst »Ich versuche«.

Wenn ihr ein Handelnder werdet und das manifestieren könnt, was ihr im Leben wollt, dann werdet ihr für viele Menschen ein Spiegel sein. Es herrscht ja weithin die Überzeugung, daß es von allem nur eine begrenzte Menge gibt und daß jeweils nur die eine oder die andere Person etwas tun oder manifestieren kann. Wenn ihr zu zeigen beginnt, daß ihr die Gesetze der Wirklichkeit beugen könnt, dann mögen das andere manchmal nicht, denn sie glauben, daß ihr etwas habt, was sie wollen, und daß sie es nur bekommen können, wenn ihr es nicht habt.

Wenn ihr euch selbst zurücksetzt und euch, davor fürchtet, etwas zu besitzen, was andere nicht haben, weil ihr glaubt, daß es nicht genug davon gibt, dann versteht ihr nicht, daß ihr zu einem lebendigen Beispiel des Lichts werdet, wenn ihr den göttlichen Prinzipien erlaubt, in eurem Körper zu wirken und sich auf dem Planeten zu verankern. Ihr gestattet dem wahren Zweck des Lichtes, euch als Werkzeug zu benutzen, und ihr werdet zu einem lebendigen Beispiel dessen, was andere tun können. Das ist die hohe Schwingung, die wir euch alle lehren wollen. Wir möchten, daß ihr versteht, daß es keine Begrenzung gibt.

Es gibt auf dem gesamten Planeten keine Begrenzung. Jeder einzelne auf dem ganzen Planeten kann im Geist der Zusammenarbeit handeln und dabei einzigartig sein. Welches spirituelle oder materielle Geschenk auch immer zu euch kommen mag – glaubt nicht, daß ihr mehr Glück habt als andere. Versteht statt dessen einfach, daß ihr die göttlichen Prinzipien in eurem physischen Körper wirken lassen könnt und anderen zeigen könnt, wie es geht. Ihr könnt sagen: »Schau, es funktioniert. Ich kann es. Ihr könnt es auch.«

Wir verbringen Stunden damit, die Menschen zu lehren, sich nicht vor dem Manifestieren zu fürchten. Jeder von euch hat Angst, denn ihr seid mit einer Moral aufgewachsen, die besagt: »Nur wenn du für etwas arbeitest, besitzt es einen Wert. Wenn du nicht hart arbeitest, kannst du nichts bekommen.« Es ist unerlässlich, daß ihr diese Idee der harten Arbeit näher betrachtet und seht, woher sie kommt. Schaut euch eure Eltern und ihr Glaubenssystem an. Wir sprechen über die Geburt eines Bewusstseins, über eine neue Menschheit, die lernt, Dinge mühelos zu tun.

Wenn etwas nicht mühelos geschieht, vergesst es. Wenn es nach zuviel Arbeit aussieht, sagt euch etwas, daß dies nicht der richtige Weg ist. Nur wenn etwas mühelos zustande kommt und ganz einfach passt, ohne daß jemand zuviel dazutut, ist es richtig. Wenn ihr alle so zu leben beginnt, werdet ihr die Art, wie die bewusste Spezies Mensch ans Leben herangeht, vollkommen verändern. Das ist nicht verantwortungslos oder eine Ausflucht – es ist eine neue Art, Ziegelsteine von einem Ort zum andern zu tragen.

Wir sprachen einmal mit einer Gruppe über einen großen Haufen Ziegelsteine und fragten: »Wie bringt ihr die Ziegel an einen anderen Ort?« Sie sagten alle: »Nun, wir heben einen nach dem anderen auf.« Und wir sagten: »Hat niemand daran gedacht, jemanden anzustellen, der das macht?« Wenn eure Aufgabe darin besteht, Ziegelsteine von hier nach dort zu schaffen, wie macht ihr es? Eure erste Antwort könnte sein: »Gut, ich bringe sie hin. Ich werde sie aufheben.« Ihr könntet aber auch jemanden rufen und

sagen: »Schaff diese Ziegel für mich dorthin.« Wenn ihr das tut, erfüllt ihr auch eure Aufgabe. Ihr tut, was getan werden muß. Glaubt ihr, daß wir euch bestrafen werden, wenn ihr es nicht selbst tut? Nein. Ihr erledigt die Aufgabe trotzdem. Seht ihr den Unterschied?

Geld scheint für jeden ein Thema zu sein. Ihr habt alle sehr genaue Vorstellungen davon, wie Geld zu euch kommt. Je mehr ihr glaubt, daß ihr schwer für euer Geld arbeiten müsst, desto schwerer werdet ihr auch dafür arbeiten müssen. Viele von euch glauben, daß es ganz normal ist, für Geld hart zu arbeiten, und wenn man das nicht tut, ist Geld für sie »schmutzig«. Erinneret euch an den Ausdruck mühelos und nehmt ihn in euren Wortschatz auf. Sagt euch: »Ich beabsichtige, daß dies mühelos geschieht.« Mühelos zu sein bedeutet, der Wirklichkeit zu befehlen, daß sie auf eine Weise zu euch kommt, die noch viel Energie für andere Experimente übrig läßt.

Denkt daran, daß eure Wirklichkeit das Ergebnis eurer Gedanken ist. Wenn ihr glaubt, die Dinge seien schwierig, was erschafft ihr da? Viele von euch haben ganze Leben damit zugebracht, Familienmitglieder oder Personen des öffentlichen Lebens zu achten und zu respektieren, die für euch wertvolle Mitglieder der Gesellschaft waren und eine bestimmte Arbeitsmoral und ein Wertesystem repräsentierten. Ihr habt nicht daran gedacht, diese Arbeitsmoral in Frage zu stellen oder zu schauen, ob es noch einen anderen Weg gibt. Daher glaubt ihr, daß ihr für Geld viel Energie aufwenden müsst oder bei jemandem angestellt sein müsst, der es euch gibt. Diese Vorstellungen sind absolut falsch. Wir können das nicht genug betonen. Wenn ihr den Dingen mehr Freiheit lasst, wird euch die Geistige Welt auf viele unerwartete Arten belohnen. Der einzige Grund, warum dies nicht schon geschehen ist, besteht darin, daß ihr einfach nicht geglaubt habt, daß es möglich ist. Wenn ihr glaubt, daß Dinge möglich sind, verändert sich die Wirklichkeit.

Geistige Umstellung – darum geht es in diesem Spiel. Wir können es nicht genug betonen: Wie sich die Wirklichkeit für euch anfühlt und wie ihr sie programmiert, so werdet ihr auf sie reagieren, und so wird sie sich für euch darstellen. Deshalb: »Wagt es! Seid empörend! Tut, was euch Spaß macht! Tut das Unmögliche!« Ihr könnt es. Ihr könnt alles tun, was ihr wollt. Ihr werdet eure Welt umwandeln, in welchem Zustand sie sich auch befindet.

Denkt daran, wenn ihr die Spielregeln lernt – ihr seid ein Ergebnis des Denkens, und in eurem Universum ist das ein Gesetz –, dann braucht ihr nur zu denken, wie ihr sein wollt, und ihr werdet so sein. Sobald ihr das erkannt habt, könnt ihr euren Körper ebenso gestalten wie euer Alter, und ihr könnt alles an euch in Ordnung bringen, denn ihr werdet selbst motiviert, durch euch selbst ermächtigt und von euch selbst erschaffen sein.



Wir sind eins